



Quartiersbedarfserhebung der Landeshauptstadt Stuttgart

SDG 16 (SDG 1, SDG 11)

Kontext

Quartiersmanagement ist die Gemeinwesenarbeit, die sich nicht auf einzelne Zielgruppen beschränkt, sondern einen ganzen Stadtteil in den Blick nimmt. Mit dieser Methode können für bestimmte Bezirke relevante Themenschwerpunkte aufgegriffen und passgenaue Lösungsansätze erarbeitet werden. Die Angebote sollen die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner besser abdecken und auf eine größere Nachfrage stoßen. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden ist die Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern beim Projektaufbau besonders wichtig. Ziel ist es, eine nachhaltige Entwicklung von Engagement zu gestalten und die Horizonte der Involvierten zu erweitern. Hierbei kommt es oft zu guten Vernetzungen von verschiedenen Trägerinnen und Träger sowie Projekten (Schubert, H., 2014).

Beschreibung/Umsetzung

Um passgenaue Angebote für einzelne Bezirke zu entwickeln, müssen zunächst die Bedarfe identifiziert werden. Dies geschieht durch die Quartiersbedarfserhebung, vollzogen durch (öffentliche) Dienste und Einrichtungen. Bedürfnisse werden auch durch den persönlichen Austausch mit Einwohnerinnen und Einwohnern deutlich, zum Beispiel durch mobile Jugend- und Kindersozialarbeit oder verschiedenen Themen-Cafés. Die Bedarfserhebung ist ausschlaggebend für die darauffolgende Maßnahmenplanung und hilft bei der Festsetzung finanzieller Mittel (Schubert, H., 2014).

Erfahrungen/Ergebnisse

Die Landeshauptstadt Stuttgart beschäftigt sich derzeit mit der Quartiersbedarfserhebung und Entwicklung von passgenauen, nachhaltigen Lösungsansätzen im Quartier für die Zielgruppe Alleinerziehende bzw. prekär Beschäftigte. Alleinerziehende sind oft von multiplen Problemlagen betroffen, wie fehlender Kinderbetreuung, Qualifizierungs- und Bildungsdefiziten, gesundheitlichen Problemen, der finanziellen Situation, Armutsgefährdung usw. Durch die Vernetzung entsprechender Akteure und Institutionen vor Ort wird eine nachhaltige Effizienz einzelner Angebote, durch lokale, und zeitliche Abstimmung erworben. Der erfolgreiche Ansatz dieser Arbeit wurde schon durch die Praxis anderer Städte sichtbar, wie zum Beispiel Mannheim oder Dortmund.

Referat/Amt/Eigenbetrieb

Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern

Weiterführende Literatur/Links

Schubert, Herbert, 2014, Grundlagen für integriertes Planen und Handeln im Quartier.

www.zusammen-im-quartier.nrw.de/fileadmin/pdf/inputs_dortmund/beitrag_schubert_stankewitz.pdf